Nr. 2 / Oktober 1989

JIDDISTIK MITTEILUNGEN

Jiddistik in deutschsprachigen Ländern

Sigrid Meyer-Jørgensen: Itzik Manger
Walter Röll: Ein (sub-)literarischer Reisebrief
Sigrid Hintze: Jakob Adler, Beim Tehillim
Esther Hürlimann: Jiddisch in Zürich
Lehrveranstaltungen an Hochschulen im Wintersemester 1989
Andere Lehrveranstaltungen
Arbeitsvorhaben
Kulturelle Veranstaltungen
Nachrichten
Neuerscheinungen
Rezensionen

Jiddistik-Mitteilungen
herausgegeben von der Jiddistik im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Trier, Postfach 3825, D 5500 Trier.
Redaktion: Gabriele Brünnel, M.A.

Einsendungen werden erbeten an:
Sigrid Hintze, Werrastr. 15, D 6000 Frankfurt/M. – Redaktionsschluß für die Ausgabe zum Wintersemester ist der 15. September, für die Ausgabe zum Sommersemester der 15. März.

Wer uns einen Unkostenbeitrag von 3.30 DM für diese Nummer zukommen läßt, erhält die nächste Nummer wiederum zugeschickt. Die Kontonummer lautet: PSCHA HMB 310964-203, BLZ 200 100 20 (Röll).

Itzik Manger

Aus Anlaß des 20. Todestages des Dichters wurde im Sommer 1989 in der Bibliothekszentrale der Universität Trier die Ausstellung »Itzik Manger – ein jiddischer Autor (1901-1969)« gezeigt. Für diese Ausstellung hatte Sigrid Meyer-Jørgensen (Kopenhagen) ihre Sammlung von Büchern und Dokumenten zu Leben und Werk des Dichters – wohl die umfangreichste private Manger-Sammlung überhaupt – zur Verfügung gestellt. Sigrid Meyer-Jørgensen beschäftigt sich seit etlichen Jahren mit dem Werk Itzik Mangers. Sie hat den Stationen seines Lebens nachgespürt, mit seinen Freunden und Bekannten gesprochen und manch wichtige biographische Einzelheit beigebracht. Wir publizieren ihre Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung und ein Verzeichnis der Exponate.

1969 starb Itzik Manger in Israel. Geboren wurde er 1901 in Czernowitz, das im hintersten Winkel der Donaumonarchie lag und dort ein bedeutendes jüdisches Kulturzentrum bildete. Mangers Heimatstadt wurde damals auch Klein-Wien genannt. Dieser Name verdeutlicht besser als viele Worte die blühende Kultur der buchenländischen Handelsstadt.

Itzik Manger war der älteste Sohn eines armen Schneidermeisters. Seine Mutter, eine Analphabetin, war der Inbegriff der "jiddischen Mame", die nicht nur für die beiden Söhne und eine Tochter, sondern auch für die Lehrlinge sorgte. Beide Eltern waren auf ihre Weise schöpferisch: Der Vater war für seine dramatischen Improvisationen sehr bekannt; die Mutter hat gesungen und erzählt. Es besteht kein Zweifel, daß Itzik schon früh davon beeindruckt wurde und daß sein Elternhaus für ihn eine Quelle der Inspiration darstellte. Kindheit und Jugend Itzik Mangers waren typisch für die Kinder kleiner jüdischer Handwerker in Czernowitz, die in diesen letzten Jahren der öster-

reichisch-ungarischen Monarchie kaum ihren Lebensunterhalt verdienen konnten. So machten die Aufenthalte bei den wirtschaftlich besser gestellten Großeltern auf dem Lande schon früh großen Eindruck. Auf Wunsch des Vaters lernte Itzik ein Handwerk. Er wurde Schneider wie der Vater, aber das war nicht seine Berufung. Viel lieber schrieb er Gedichte. Schon in der Schule – im deutschen Gymnasium – wurde sein Talent entdeckt.

Seine ersten Gedichte wurden 1921 von Eliezer Steinbarg in der damals bekannten Zeitschrift "Kultur" gedruckt. Das war ein großes Ereignis für den unbekannten Schneider. Aber es dauerte noch fast ein Jahrzehnt, bis der erste Gedichtband erschien: »Shtern oyfn dakh« (Sterne auf dem Dach), Bukarest 1929. Dieses schmale Buch machte ihn sofort in der jiddischen Welt bekannt und wurde sein Sprungbrett in die jiddische Metropole Warschau. Dem Erstling folgten mehrere Anthologien, ein Drama und Erzählungen. Die zehn Jahre bis 1939 waren die produktivsten und schönsten in Mangers Leben.

Das Schicksalsjahr 1939 wurde auch für Manger zum Wendepunkt. Es gelang ihm zwar, nach London zu fliehen und sein Leben zu retten, aber er trug schwer am Verlust seiner Nächsten und seines Publikums. Die Begriffe "Überleben" und "Verfall" charakterisieren zugleich diese für Manger so entscheidende Periode. Obwohl er den bisherigen Antrieb zum Schreiben verloren hatte, gelangen ihm einige wenige Gedichte, die auch publiziert wurden.

Seit seiner Ankunft in England sehnte Itzik Manger sich nach New York. Es dauerte jedoch zehn Jahre, ehe er nach Seagate/New York auswandern konnte. Zu diesem Zeitpunkt war er schon schwer krank. Besonders litt er darunter, daß er nicht einmal die Möglichkeit hatte, durch Schreiben Geld zu verdienen. Dennoch gelang es seiner Frau, seine Gedichte in der Sammlung »Lid un balade« (Lied und Ballade, New York 1952) herauszubringen. So setzte er alles daran, nach Israel zu kommen, was ihm auch ungefähr zehn Jahre später gelang. Dort wurde er mit offenen Armen empfangen, dort erhielt er die Anerkennung, die

er sich in Amerika vergeblich erhofft hatte. Seinen größten Erfolg hatte er mit seinem Drama, das nicht nur eine Renaissance für den großen Dichter einleitete, sondern auch der jiddischen Sprache in Israel neue Impulse verlieh.

Die Bücher, die in der Ausstellung zu sehen sind, lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: in diejenigen Veröffentlichungen, die aus den Jahren 1921 bis 1939 stammen, und in diejenigen aus der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg. Die älteren Bücher sind meist von einfacher Qualität. Einige mußten für die Ausstellung restauriert werden, was Østen Olausson (Lyngby) mit großer Einfühlung besorgt hat.

Bei vielen Büchern fehlen Angaben über das Erscheinungsjahr, doch läßt sich dieses meist erschließen. Über die Auflagenhöhe haben wir keine Nachrichten, man kann aber davon ausgehen, daß die Auflagen meist nur gering waren. Eine Besonderheit der Bücher von Itzik Manger ist, daß sie meist ein Vorwort aufweisen, ein Inhaltsverzeichnis hingegen fehlt.

Die Erzählung "Dos bukh fun gan-eydn" (Das Buch vom Paradies, Warschau 1939) ist die einzige, die Manger für die Veröffentlichung selbst hat illustrieren lassen. Da das Werk aber 1939 beschlagnahmt wurde, gibt es heute nur noch ganz wenige Exemplare. Als eine Art Kompensation dieses Verlusts kann man deshalb ein Gemälde ansehen, das Julie Brabcova (Lyngby) nach einer noch ungedruckten dänischen Übersetzung [von S. M.-J., die Red.] geschaffen hat.

Von Itzik Manger gibt es nur sehr wenige Fotos. Um ein Bild von seiner Persönlichkeit und seinem Temperament zu bekommen, muß man daher vor allem zu seinen Briefen greifen. In der Handschrift spiegeln sich seine Empfindungen in einem ungewöhnlichen Maß, auch und ganz besonders in der Zeit, in der er von seiner schweren Krankheit gezeichnet war. Die Briefe, die in dieser Ausstellung gezeigt werden, ergänzen also das Bild Itzik Mangers.

Noch eine Malerin sei zum Schluß genannt: Sylvia Ary aus Montreal. Als Manger sich 1951 in Kanada aufhielt, war er oft in

ihrem Haus zu Gast. Sie versuchte ihn zu porträtieren, aber er konnte nicht stillsitzen. So verlegte sie sich darauf, Illustrationen zu seinen Gedichten zu schaffen. Die schönsten Bilder zu Gedichten, die Manger bei ihr rezitierte, hängen jetzt in der "Jewish Public Library" in Montreal.

Sigrid Meyer-Jørgensen, Kopenhagen

Verzeichnis der Exponate

Primärliteratur (Jiddisch):

Itzik Manger: Getseylte werter. Literatur, teater un kunst. Krakow/Riga 1929-30. (Faksimile-Nachdruck: Jerusalem 1971).

–: Khumesh-lider. Warschau 1935.

–: Megile-lider. Warschau 1936. (Faksimilie-Nachdruck: Tel Aviv 1966.)

–: Felker zingen. Warschau 1936.

–: (Lider.) In: Poezie. Hg. von M. Teykhman, J. Rotenberg. Warschau 1936, 46-48.

–: Welwl zbarzscher shraybt briw tsu malkele der sheyner. Warschau 1937.

–: Demerung in shpigl, lid un balade. Warschau 1937.

–: Noente geshtaltn. Warschau 1938.

–: Wolkns ibern dakh. (Lid un balade.) Tschernowitz/Warschau/London 1942.

–: Hotsmakh shpil. A goldfadn-motiv in 3 aktn. London 1947.

–: Der shnayder-gezeln note manger zingt. London 1948.

–: Lid un balade. New York 1952.

–: Noente geshtaltn un andere shriftn. New York 1961 (Collected Prose Works).

–: (Lider.) In: Yiddishe kultur. Hg. von I. Goldberg. New York XXXI (1969) 3, 6-13.

–: Oysgeklibene shriftn. Hg. von Shmuel Rozshansky. Buenos Aires 1970.

–: Di wunderlekhe lebnsbashraybung fun shmuel aba aberwo. (Dos bukh fun gan-eydn.) Tel Aviv 1983. Die Vorlage: Ausgabe Warschau 1939 (ohne Illustrationen).

–: Medresh Itzik. Hg. von Chone Shmeruk. Jerusalem 1984.

–: Briefe. An Scheindel (2. September 1954), an Frau Mansdorf (1. Mai 1958), an Frau Grossman (16. Juni 1963). Aus dem Itzik-Manger-Archiv, Jerusalem.

Übersetzungen:

–: Das Buch vom Paradies. Übersetzt von Salcia Landmann, Illustriert von Alibert Blanke. Wiesbaden/München 1978. Die Vorlage: Ausgabe Genf 1963.

–: Le livre du paradis ou La merveilleuse histoire de la vie de Shmuel Aba Aberwo. Übersetzt von Jean Baumgarten. Paris 1982.

–: Das Buch vom Paradies (japanischer Titel). Übersetzt von Yukio Miura, Illustriert von Alibert Blanke. Japan 1983.

–: [Lieder und Balladen], ausgewählt und übertragen von Hubert Witt. Berlin 1984 (Poesiealbum, 205).

–: The Book of Paradise. The Wonderful Adventures of Shmuel-Aba Abervo. Übersetzt von Leonard Wolf. New York 1986 (enthält die ursprünglichen Illustrationen von Mendel Reif).

–: Az édenkert könyve (Das Paradiesbuch). Forditotta Lichtmann Tamás. A verseket forditotta Kiss Zsuzsa. Budapest 1988.

Einzelne Lieder in Anthologien:

Irving Howe, Eliezer Greenberg (Hgg.): A Treasury of Yiddish Stories. New York 1973, 88, 438-448.

Norman H. Warembud (Hg.): Great Songs of the Yiddish Theater. Toronto 1975, 240-242.

Irving Howe, Eliezer Greenberg (Hgg.): A Treasury of Yiddish Poetry. New York 1976, 272-280.

Howard Schwartz, Anthony Rudolf (Hgg.): Voices within the Ark. The Modern Jewish Poets. New York 1980, 241, 302-312.
Robert M. Seltzer: Jewish People, Jewish Thought. The Jewish Experience in History. New York 1980, 713.

Sarah Zweig Betsky (Hg.): Onions and Cucumbers and Plums. Detroit ²1981, 14, 16, 19, 22-16.

Irving Howe: World of Our Fathers. The Journey of the East European Jews to America and the Life They Found and Made. New York ²1983, 433, 450, 454.

Hubert Witt: Der Fiedler vom Getto. Jiddische Gedichte aus Polen. Frankfurt/M. 1985.

סילוויע ארי. פּאָרטרעט פון איציק מאַנגער.
סילביה ארי. תמונת איציק מאנגר.

Irving Howe, Ruth Wisse, Chone Shmeruk (Hgg.): The Penguin Book of Modern Yiddish Verse. New York 1987, 561-595.

Joseph Leftwich (Hg. u. Übs.): Great Yiddish Writers of the Twentieth Century. New Jersey 1987, 478-481, 506-512, 678-682.

Sekundärliteratur:

Salcia Landmann: Jiddisch. Das Abenteuer einer Sprache. Freiburg i. Br. 1962.

Salcia Landmann: Jiddisch. Das Abenteuer einer Sprache. München 1964. (In diesem Buch geht die Autorin kurz auf "Die jiddischen Klassiker" (123ff) ein. Sie erwähnt Itzik Manger und dessen "Buch vom Paradies", das sie im Jahr zuvor übersetzt und herausgegeben hat.)

Chaim Sh. Kazdan: Itzik Manger. New York 1968 (?).

Michael Brocke (Hg.): Beter und Rebellen. Geschichte und Kultur des osteuropäischen Judentums. Arbeitshilfe 1981 zum Jahresthema 1981. Frankfurt/M. 1981. (1982 und 1983 zeigte der Deutsche Koordinierungsrat die Wanderausstellung "Gesichter einer verlorenen Welt", Fotos aus dem Leben des polnischen Judentums 1864-1939.)

Michael Brocke (Hg.): Beter und Rebellen. Aus 1000 Jahren Judentum in Polen. Frankfurt/M. 1983.

In Zeitschriften:

Chaim Grade: Our Hebrew Heritage VI: The Spiritual and the Mundane in Yiddish Literature. In: Hadassah Magazine. Hg. von Miriam K. Freund. New York 52 (1971) 10, 12f., 39f.. Karo: Itzik Manger un Jekob Shternberg oyf rumenish. In: Yiddishe kultur. Hg. von I. Goldberg. New York May XLVI (1984) 5, 53f.

Itzik Manger: The Ballad of Petlyura. Übersetzt von Joseph Newman. In: The Book Peddler. Newsletter of the National Yiddish Book Center. Hg. von Nansi Glick, Aaron Lansky, Gene Zeiger. Amherst/Mass. (1987) 8, 32.

Lui Beilin: Itzik Mangers liv og digterværker. In: Jødisk Orientering, Hg. von Lui Beilin, København 1 (1988), 27.

Itzik Manger: Songs of Paradise. Übersetzt von Rena Berkowicz Borow, Avi Hoffman. In: The National Theatre Magazine. Hg. von Joan Alleman. New York 89 (1989) 5.

Tzwantzikster farteilung fun Itzik Manger-Preis. (Bagriswort: Abraham Sutzkever). In: Di goldene keyt. Tel Aviv 125 (1988), 249-252.

Schallplatten, Compact Disc und Tonband:

Chava Alberstein: Chava Alberstein Sings Yiddish. LP 83347, CBS Records Ltd, POB 681, Tel Aviv. – Folgende Lieder wurden aufgenommen: 1) The Gypsy and his Fiddle (Musik: Folk), 2) Sarah Sings a Lullaby to Little Isaac (Musik: D. Seltzer).

Willi Brill, Pieter van der Staak: Moyshele mayn fraynd. LP 6818. 866, Gansoordstraat 26, 1411 RJ Naarden. – Folgendes Lied wurde aufgenommen: Di goldene pawe (Musik: D. Seltzer).

Ami Flammer, Moshe Leiser, Gérard Barreaux: Chansons Yiddish. Tendresses et Rage. CD C 558652 HM 90 (Paris, 1985). – Folgendes Lied wurde aufgenommen: Oyfn veg shteyt a boym.

Geula Gad-Ed: Dos pintele yid. LP pläne 568-72234. Ben Goldberg; 661, Lafayette; Denver Colorado 80218. – Folgendes Lied wurde aufgenommen: Oyfn veg shteyt a boym (Musik: trad.).

Goldene lider. Greatest Yiddish Hits no. 2, LP 64880. CBS Records Ltd., POB 681, Tel Aviv. – Folgendes Lied wurde aufgenommen: Rabeynu tam (Our Rabbi Tam) (Musik: H. Ruben).

Itzik Manger: Hamegila '83. LP BAN 14992; Hed-Arzi Ltd., The Israel Records Manufacturing co.; Ramat-Gan, Israel.

Itzik Manger: Di megile. Tonband, CBS-70011.

Itzik Manger: Poems and Songs, LP 52568. CBS, The Columbia Broadcasting System, Inc., USA.

Itzhak Perlman: Tradition. Itzhak Perlman spielt bekannte jüdische Melodien. LP LC 0233. EMI Electrola GmbH, Köln. – Folgendes Lied wurde aufgenommen: Oyf'n weyg steyt a boim (Dirigent und Bearbeiter: Dov Seltzer).

Jacqueline Reisel: Mir lebn ejbik. Poems from the Vanished World. Songs in Yiddish and Ladino. LP Yiladi 8803 (1988). – Folgendes Lied wurde aufgenommen: Oenter di choerwes foen pojln (Musik: S. Beresowsky).

Ben Zimet: Ben Zimet et ses musiciens au Théatre de la Ville. LP Spalax 6830. Société Française de Productions Phonographiques Paris. – Folgendes Lied wurde aufgenommen: Ich der Troubadour (Tr.: Christine Lauer; Dir.: Maurice Delaistier)

Malerei:
'Inspiration', von Julie Brabcova (Lyngby); nach einer dänischen Übersetzung von Itzik Mangers »Buch vom Paradies«.
Malereien von Sylvia Ary zu Gedichten Itzik Mangers. Jewish Public Library, Montreal 1988.